



Anton Speh

Hauptversammlung am 14. Juni 2026

Tagesordnung und Rahmenprogramm in Sigmaringendorf

Herzliche Einladung zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins! Außerdem ist rund um die Hauptversammlung am Samstag und Sonntag einiges geboten!

**Hauptversammlung am Sonntag, den 14. Juni 2026
um 10 Uhr in der Donau-Lauchert-Halle,
Lauchertbühl 9, 72517 Sigmaringendorf**

Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung durch das Präsidium
- Grußworte
- Festrede durch eine Vertretung der Landesregierung
- Bericht des Präsidiums
- Bericht des Hauptjugendwartes
- Jahresrechnung 2025 mit Bericht der Rechnungsprüferinnen
- Vorstellung Haushaltsplan 2026
- Ehrungen
- Einladung zur Hauptversammlung 2027
- Schlusswort
- Albvereinslied »So steckt dies Zeichen an den Hut«

Kurz gefragt. Weit gedacht – Engagement, das verbindet. Interviews zu aktuellen Themen aus dem Verein

Bei unserer Veranstaltung »Kurz gefragt. Weit gedacht« nehmen wir Sie mit auf eine spannende Reise durch die Vereinswelt. In kurzen Interviews sprechen wir mit Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Verantwortlichen über aktuelle Themen rund um den Verein, das Engagement für Natur und Heimat sowie Aktivitäten für Jung und Alt. Erfahren Sie aus erster Hand, welche Ideen, Projekte und Geschichten unseren Verein lebendig machen, welche Wege wir gemeinsam gehen und wie Menschen durch ehrenamtliches Engagement verbunden werden. Ob Sie neugierig auf neue Initiativen sind, Inspiration für eigenes Engagement suchen oder einfach die Gesichter hinter dem Verein kennenlernen möchten – hier bekommen Sie kurze, informative und persönliche Einblicke.

- **Wo:** Foyer Donau-Lauchert-Halle, Sigmaringendorf
- **Wann:** 14. Juni ab 13.30 Uhr – ca. 16 Uhr

Das Rahmenprogramm

in der Donau-Lauchert-Halle

Samstag 13. Juni 2026

- 17 Uhr Workshop Fit fürs Tanzfeschd
Danza lerne ond üba – Kulturrrat
- 19.30 Uhr Tanzfeschd Sigmaringendorf:
Danza, gugga, schwätza, essa ond trenka

Sonntag 14. Juni 2026

- 10 Uhr Hauptversammlung
- 14 Uhr Siegerehrung Schulwandern

beim »Treffpunkt Festplatz« vor der Donau-Lauchert-Halle

Sonntag 14. Juni 2026, 9.30 Uhr

- geführte Wanderung ca. 12 km, 3,5 Std. an die Zielfinger Baggerseen
- geführte hist. Wanderung um Sigmaringendorf, ca. 9 km, 3,0 Std.
- Anlässlich des Tages der Artenvielfalt:
Spaziergang zur einer Blumenwiese
- Fahrrad: 35 km-Tour Ablach- Donautal. Auß. geplant: Sternradtour
- Bewirtung auf dem Platz vor der Festhalle ab 10.30 Uhr
- Kaffee und Kuchen im Foyer der Festhalle



Wolfgang Metzger



Wolfgang Metzger

Donaubrücke von 1989 und Bruckkapelle (oben)
Blick von der Donaubrücke flussaufwärts (links).

Sigmaringendorf – Heimat an Donau und Lauchert

Von Kurt Ott

Stolz darauf, dass ihre Gemeinde älter ist als die vier Kilometer flussaufwärts liegende Kreisstadt Sigmaringen, das sind sie schon, die 3.750 »Dorfer«, wie die Bewohner von Sigmaringendorf im näheren Umland bezeichnet werden.

Günstige Lage – frühe Besiedlung

Die ersten Vorfahren haben sich für ihre Ansiedlung einen markanten Platz ausgesucht. Die Grenze zwischen den Jura-felsen der Schwäbischen Alb und den Moränelandschaften Oberschwabens verläuft mitten durch das Ortsgebiet. Grabfunde aus der Merowingerzeit vom 6. bis zum 8. Jahrhundert beweisen, dass alemannische Siedler bereits früh die strategisch günstige Lage an der Mündung der Lauchert in die Donau erkannt haben. Zu wenig Wasser, so wie auf der Albhochfläche, war nie das Problem der bäuerlichen Bevölkerung, zu viel Wasser gab es allerdings sehr oft und gibt es auch heute noch in Form von Hochwasser, vor allem im Winter bei der Schneeschmelze, verbunden mit ausgiebigem Regen. Die Ortschronik, sie beginnt im Jahr 1249 und ist penibel geführt bis zum heutigen Tag, erzählt von verheerenden Schäden in der Ortsmitte, vor allem bei der Mühle am Fuß des Lauchertbühls, bei dem fast regelmäßig auftretenden Anschwellen der Donau und vor allem der Lauchert.



Erste urkundliche Erwähnung und Entwicklung der Bevölkerungszahl

Eine erste schriftliche Erwähnung von Sigmaringendorf ist in einem Papstdiplom für das Benediktinerkloster Mehrerau/Bregenz von Innozenz IV. aus Lyon als »Sigemaeringen« aufgeführt. Wie die Geschichtsforschung nachweist, kann es sich dabei nur um das »Dorf« gehandelt haben. Bis zur Säkularisation 1806 war die Gemeinde diesem Kloster inkorporiert: Es war Inhaberin der Patronats- und Zehntherrschaft und stellte mit einem Pater den Ortspfarrer. Diese Urkunde von 1249 nahm die Gemeinde 1999 als Anlass, mit einem großen, viertägigen Fest »750 Jahre Sigmaringendorf« gebührend zu feiern.

Natürlich war der Ort im Lauf der Jahrhunderte – wie das ganze Land – immer wieder von Katastrophen wie Kriegen und Pest betroffen, die die Bevölkerung stark schwanken ließ; aber die Einwohnerschaft nahm, vor allem im 19. und 20. Jahrhundert, kontinuierlich zu, so dass Sigmaringendorf bis zur großen Orts- und Kreisreform 1971 das größte Dorf im alten Landkreis Sigmaringen war. Seit 1981 verbindet eine Städtepartnerschaft die Gemeinde Sigmaringendorf mit der argentinischen Stadt Rafaela. Diese wurde von Wilhelm Lehmann gegründet, der 1840 in Sigmaringendorf geboren wurde.



Wolfgang Metzger



Anton Speh



Anton Speh

Schlösle Ratzenhofen und Skulptur bei der Donau-Lauchert-Halle (ganz oben). Altes Hochofengebäude bei »Zollern« (links). Denkmal des Gründers Fürst Meinrad (rechts).

Ein großer Arbeitgeber siedelt sich an – Wandel im Ortsbild

Dieses Wachstum ist vor allem der Ansiedlung eines Hüttenwerkes durch Fürst Meinrad von Hohenzollern im Jahr 1708 im heutigen Ortsteil Lauchertal zu verdanken. Es bot der Einwohnerschaft Möglichkeiten zum Verdienst, sei es im Werk selbst, aber auch im 18. und frühen 19. Jahrhundert, bei der Gewinnung des »Bohnerzes« auf den Höhen rund um Lauchertal, teilweise bis hinaus nach Veringen. Durch die Ansiedlung der Hüttenarbeiter in der Nähe ihres Arbeitsplatzes entstand dort der Ortsteil Lauchertal, politisch nicht selbstständig, aber räumlich bis weit ins 20. Jahrhundert hinein.

Das Hüttenwerk, seit über 20 Jahren »Zollern«, ist auch heute noch der größte Arbeitgeber. Herrschte bis in die 1950-60er Jahre in Sigmaringendorf die Landwirtschaft vor, hat sich mit deren dramatischem Rückgang – heute gibt es nur noch zwei große landwirtschaftliche Betriebe – das Ortsbild deutlich gewandelt. Eine Drahtweberei, metallverarbeitende Betriebe und eine große Spedition prägen heute – vor allem in Gewerbegebieten Richtung Scheer – das Bild der Gemeinde mit.

Lebendige Gemeinschaft – Tradition und Kultur

Dass es sich in Sigmaringendorf/Lauchertal gut leben lässt, zeigen die Aktivitäten der vielen Vereine. Das Naturtheater Waldbühne des Theatervereins feiert in zwei Jahren sein 100-jähriges Jubiläum. Aus dem ganzen Südwesten, vom Neckar bis zum Bodensee, vom Schwarzwald bis zur bayrischen Grenze kommen alljährlich von Juni bis Anfang September mehr als 10.000 Besucher zu den Aufführungen der beiden Inszenierungen. Kaum schließt die Theaterpforte, steht das Dorf am zweiten September-Wochenende im Zeichen des weitum bekannten Straßenfestes. Getragen von der Gemeinschaft der Ortsvereine kommen seit 45



Wolfgang Metzger

Jahren viele Gäste aus nah und fern. Zwei Sportvereine mit vielfältigem sportlichem Angebot, soziale und kirchliche Vereine, Musikvereine und Feuerwehren bieten ein weit gestreutes Betätigungsfeld für Hobby und Freizeit.

Die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins

Einen besonderen Stellenwert hat die bereits 1892 gegründete Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins. Bis Anfang der 1960er Jahre dümpelte die Gruppe als Honoratiorengesellschaft vor sich hin, zeitweise jahrelang ohne Aktivitäten. Dies änderte sich ab 1961, als Fridolin Wälder die Ortsgruppe übernahm. Durch Werbeaktionen, jährliche Wanderangebote mit Ganztags- und Halbtagestouren, Ausflüge und viele weitere Aktivitäten konnte er binnen 20 Jahren die Mitgliederzahl kontinuierlich bis auf 186 steigern. Nach drei Jahren unter der Führung von Ludwig Speh übernahm 1995 Claus Bayer, der zuvor 17 Jahre lang die von ihm gegründete Jugendgruppe leitete, die Ortsgruppe und führt sie heute noch. Als Gauobmann des Oberer-Donau-Gaues und Beisitzer im Gesamtverband ist er im Gesamtverein eine gewichtige Größe.

Wanderwege und -angebote

Die Gemeinde liegt inmitten eines schönen, von der Albvereins-Ortsgruppe bereits 2015 neu und bestens ausgeschilderten Wandergebietes. Sechs Rundwanderwege sind ausgewiesen, von den Hochflächen rund ums Dorf bis hin zu den Baggerseen bei Zielfingen, von denen einer als Beobachtungsmöglichkeit für heimische und Zugvögel besonders geschützt ist. Der fürstliche Park Josefslust mit zahlreichen Wandermöglichkeiten liegt fast vor der Haustür, die weitum bekannten Wandergebiete im Oberen Donautal oder im Laucherttal mit ihren Kalkfelsgruppen sind sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad leicht erreichbar. Seit über 20 Jahren gibt es wieder einen Haltepunkt, so dass die Gemeinde mit der Bahn erreichbar ist. Der Fernradweg Donaueschingen-Ulm



Anton Speh

Rathaus von 1887 und Pfarrkirche St. Peter und Paul (ganz oben). Zum Wandern zu weit: Partnerstadt Rafaela.

führt von Sigmaringen kommend bis nach Scheer, immer eng am Fluss entlang, durch die Gemeindegemarkung.

Rund 30 Unternehmungen führte die Ortsgruppe allein im vergangenen Jahr durch, aufgegliedert zusätzlich in eine Seniorengruppe und eine Familiengruppe, Ganz- und Halbtagswanderungen, Fahrradtouren, Mehrtagestouren und Mehrtageswanderfahrten in schönste Wandergebiete im In- und Ausland. Für Anfang September ist eine sechstägige Fahrt gemeinsam mit dem Obere-Donau-Gau ins Moselgebiet geplant. 🍷

Kurt Ott ist herausragender Kenner der Ortsgeschichte von Sigmaringendorf.